

Joh. Gottlieb
Seume,
geb. am 29. Jan. 1763,
gest. am 13. Jun. 1810.

herausgegeben von Th. Hell.

47. Sonnabend, am 13. Juni 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Rheinische Harfe. Herausgegeben von J. Hub und P. J. Schmitz. 1r Jahrgang. Zweibrücken u. Mainz, 1835. Gedruckt u. in Commiff. bei G. Ritter. 213 S. in 8.

Ist es ein Wunder, daß die Lust an poet. Erzeugnissen bei Gebildeten immer mehr abnimmt; daß man den Jüngling, der sich darin versucht, mit leidigem Achselzucken zur Schaar der Verlorenen, der Thoren rechnet; daß man dem angehenden Juristen es als scharfen Tadel in den Bericht setzt, er sey ein Velletrist? Ich wundere mich nicht. Man lese nur die Futh allg. Poesien, die stets wachsend überschwillt in das Leben des Volkes. Nicht genug, daß in schlechten Zeitblättern Abfluß gegönnt wird, man thut sich auch noch zusammen und verhunzt das ohnehin unpoet. Leben durch sogenannte Dichtkunst. Die Verf., welche zu vorliegendem Büchlein Beiträge lieferten, sind mit Ausnahme der beiden Stöber, Mann's und Schnetzler's wohl nur den Lesern der Didaskalia bekannt und hätten besser gerhan, fernerhin in derselben thätig zu bleiben, als die Harfe zu ergreifen. Eine Harfe? Quos ego. —! Dudelsack ist keine Harfe; nun gebt Acht, es hanat das scharfe — Schwert an einem Pferdehaar. Gedichte von Jan. Hub eröffnen S. 3 — 44 den Reih. Was sollen wir davon sagen? Ich hätte nie gealaut, daß Jemand Heine u. Platen zugleich kopiren möge, schon um des leidigen Streites willen, den Beide führten; hier aber geschieht es: die Lieder fasseln dem Heine nach, das zwischen J. B. S. 6: Ja der Nacht, in der Nacht etc. klingt Platen vor, aber, o Himmel! wie tönt Platen's Zaubermelodie in Hub's unmelodischen Liedern! Will man genug haben, so lese man die Traum-Schaum-Romanze, S. 14, fader ist uns wohl noch nichts vorgekommen. — Es folgen Gedichte von A. Hungari S. 46 — 72. Mit Scham zeichnen wir diesen Beweis von der Geistlosigkeit mancher Poeten auf, daß sie nur eine glatte, zierliche Sprache erstreben und in Klinaflang den furchtbarsten Unsinn verbinden, der etwa so die Halbgebildeten befißt, wie die Reden des Hrn. Seminaristen, dessen Verse eden vor mir liegen oder vielmehr quabbeln, denn breiartiger kenne ich keine mehr. Ja, es ist an der Zeit, euch den Staat zu stechen, die ihr euch sehend dünkt und so geaen Apollo's Kunst sündiat. Benezt euch immer mit Weidwasser, das geht uns nichts an; aber ihr sollt uns nicht vorlügen, daß ihr das beschorene Haupt im kastal. Quell gebadet hättet! S. 59 Erinnerung fängt an:

Leis bewegt, gleich der Frühlingsblüte,
Die den Stern in laue Fluten senkt,
Wird die Sehnsucht oft in dem Gemüte,
Wann Erinnerung goldner Tage denkt;

Ach, so flüchtig sind sie heim gegangen
Mit dem Traum der jungen Blütenwelt,
Und was einst die Seele warm umfangen,
Wird nun matt vom Dämmerlicht erhellt.

Analysirt dieses nur! „Die Sehnsucht wird oft in dem Gemüthe leise beweet, wie eine Frühlingsblüte, die den Stern in l. Fl. senkt und zwar bei Erinnerung goldener Tage. Diese sind mit dem Traum d. jungen Bl. flüchtig heimgegangen und matt wird das, was einst die Seele warm umfang, nur von Dämmerlicht erhellt.“ Was soll dieser Unsinn, diese abgebrähten Gedanken Hölder's und Mathisson's? Das will man uns für Poesie verkaufen? Und überall darf uns dieser Hr. Hungari, der von Poesie nicht einmal die ersten Begriffe hat, mit Mondschein, Kirchhof, Sehnsucht, Leidendust und Blumenmoder verfolgen und langweilen? — Gedichte von Mann S. 75 — 96 sind anspruchlos, wie des Verf's. übrige Arbeiten, allein ausgezeichnet Nichts davon. — Gedichte von P. J. Schmitz S. 99 — 134 meist Mittelgut oder darunter, fruchtloses Kinaen mit der Sprache und durchaus keine klare Kunstansicht, so wie dem Verf. auch die klare Lebensansicht abzugeben scheint. Fast meint man, der Wechsel seiner Verhältnisse spiegle sich hier eben nicht vortheilhaft ab. Die Berliner Poeten, — nach S. 108 Poeten beim Doppelkümme — nehmen wohl von dieser Harfe keine Notiz. — Noch haben Schnetzler, A. u. Ad. Stöber, Egenter und Garnier beigetragen und obgleich die drei Erstern das Beste wohl geben, so können wir nicht umhin, zu rügen, daß sich hier S. 187 und 195 Gedichte finden, die wir in dem von uns herausgegebenen Darmstädter Musenalmanach schon mitgetheilt haben, die uns also nachgedruckt sind. — Wir zweifeln, daß ein zweiter Jahrgang erscheine; sollte es aber doch seyn, so wünschen wir schärfere Kritik und gehaltvollere Beiträge, bitten aber die Orthographie nicht so albern zu ändern, wie hier in rot, tot u. s. w. geschah.

H. K.

Neue Auflagen.

Französisches Lesebuch mit erklärenden Notizen und einem Wörterbuche von J. F. Schaffer.

ste vermehrte Aufl. Hannover 1835, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 323 S.

Der Verf. des vorliegenden Lesebuchs ist als Lexicograph und Grammatiker bereits so vortheilhaft bekannt, daß seine Leistungen für eine gründliche und methodische Erlernung der französischen Sprache keiner weitem Empfehlung bedürfen. Eine passende Auswahl der gegebenen Lesestücke, erklärende Anmerkungen und Hindeutungen auf die wichtigsten grammatischen Regeln, machen dieses Buch für den Schulunterricht vorzüglich brauchbar. Es zerfällt in zwei Abtheilungen; die erste enthält Anekdoten, biographische und historische Bruchstücke und Fabeln; die zweite zusammenhängende Abschnitte aus anerkannten Schriftstücken, wie Florian, Voltaire, Diderot u. a. Auch aus dem neuern „Livre de Cent-et-un“ sind Proben der heutigen französischen Schreibart, wie „die Concertgerie“ von Ph. Chasles, beigegeben.

Stylisches Elementarbuch, oder erster cursus der Stylübungen für Anfänger im schriftlichen Vortrage und zur Selbstbelehrung bestimmt v. Ch. F. Falkman, fürstl. Livvischem Rathe u. Lehrer am Gymnasio Leopoldino zu Dermold. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. Hannover 1834. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 345 S.

Binnen 10 Jahren erlebte dieses Elementarbuch 4 Auflagen, was wohl schon für dessen Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit spricht; ein Blick auf den reichen Inhalt und die vielfältigen Materialien zum Selbstdenken und Selbstverarbeiten liefert den Beweis dazu. In der Einleitung werden die Grundregeln der Schreib- und Redekunst, so wie die verschiedenen Erfordernisse einer guten Schreibart kurz vorgetragen; in vier Abtheilungen folgen sodann die grammatischen und syntaktischen Regeln; Anleitung zum Disponiren; die verschiedenen Arten des Styls, des beschreibenden, erzählenden; der Abhandlung, des Briefes u. s. w.; angefügte Beilagen geben dem Schüler noch eine Gesamtübersicht aller Redetheile. Die „Probe eines Tagebuchs der Stylübungen“, wo der Schüler das erhaltene Thema zu einer Ausarbeitung und die

vom Lehrer darüber gegebene Censur, einträgt, ist ein bederzigenswerther Fingerzeig für Lehrende und Lernende.

Ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache, vom D. J. E. A. Heyse. 5te Ausgabe, neu bearbeitet vom D. K. W. L. Heyse, außerordentlichem Professor an der Universität zu Berlin. 1sten Bandes erste Abtheilung. Hannover 1835. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 272 S.

Auch dieses, schon längst anerkannte Werk, ist in seiner neuen Ausstattung eine dankwerthe Gabe. Der Sprachunterricht beginnt hier von einem höhern Standpunkte, darum umfaßt die Einleitung den größern Theil des vorliegenden Bandes, 144 S., indem eine kurze Geschichte der deutschen Sprache gegeben wird. Diese zerfällt in 7 Zeiträume, und bezeichnet das germanisch-antike Zeitalter bis auf Karl d. Gr.; das fränkische, bis zu den Zeiten der schwäbischen Kaiser; das Zeitalter der schwäbischen Dichter (Minnesänger), bis zur Errichtung der ersten deutschen Universität, 1348; das Zeitalter der Meistersänger bis zu Luther's vollständiger Bibelübersetzung, 1534; das Zeitalter aufblühender Wissenschaften bis auf Opitz, 1625; das Zeitalter widerstrebender Meinungen, bis auf Klopstock, 1751; das Zeitalter der höheren Vollkommenheit und Musterhaftigkeit in der deutschen Sprachkunde und Wissenschaft überhaupt, bis auf unsere Zeit, 1834. In diesem Rahmen sind die bedeutendsten Dichter und Schriftsteller, nach ihren Leistungen, in lichtvoller Kürze eingetragen. S. 96 bis 104 wird in einer vierfachen Declination und Conjugation, gothisch, althochdeutsch, mittelhochdeutsch und neuhochdeutsch, eine Probe von der allmählichen Fortbildung und Anwendung unserer Sprache gegeben; die eigentliche Elementargrammatik macht den Beschluß dieses inhaltreichen Werkes. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Verlagshandlung, welche gediegene Werke so unermüdet fördert, auch die gegenwärtigen auf das anständigste ausstattete.

A. Herrmann.

Daß die bereits durch Bekanntmachung vom 28. Januar angekündigte öffentliche Ausstellung von Kunstwerken bei der Königl. Sächs. Akademie der bildenden Künste zu Dresden, für das Jahr 1835 unfehlbar

S o n n t a g, d e n 2. A u g u s t d. J.,

eröffnet werden soll, wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Die unterzeichnete General-Direction glaubt dies Mal, so wie ferner, auf eine recht reiche Ausstattung ihrer Ausstellungen, auch von Seiten solcher deutscher Künstler, welche Sachsen nicht angehörig sind, um desto zuversichtlicher rechnen zu können, da der sächsische Kunstverein die bis jetzt statt gefundene Beschränkung des Ankaufes von Kunstgegenständen auf die Arbeiten vaterländischer Künstler, durch Gesamt-Beschluß aufgehoben, und dieser Ankauf auf ausgezeichnete Werke aller deutschen Künstler ausgedehnt worden ist. Letztern bietet sich solchemnach eine Gelegenheit mehr zum vortheilhaften Absatz ihrer Kunstwerke dar, wenn solche auch den sächsischen Kunstkennern und Kunstfreunden, durch die öffentliche Ausstellung in Dresden, bekannt werden.

Dresden, am 16. Mai 1835.

General-Direction
der Königl. Sächsischen Akademien der bildenden Künste.

A n f ä n d i g u n g e n.

In J. Schöible's Verlag-Expedition in Leipzig erschien vom April 1835 an folgendes neue geographische Werk:

Europa und seine Bewohner.

Ein

Hand- und Lesebuch für alle Stände.In Verbindung mit mehreren Gelehrten
herausgegeben vom**Prof. Karl Friedr. Volkrath Hoffmann.****Acht Bände.**Mit drei Karten, neun Grundrissen bedeutender
Städte, acht Stahlstichen und einhundert
in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Möglichste Billigkeit bei größter Eleganz.

Des rühmlichst bekantesten Herrn Verfassers neuesten Werk wird aus acht Bänden bestehen, welche enthalten: Band I. Boden, Geognosie; Band II. Gewässer und Klima; Band III. Naturerzeugnisse, Bewohner; Band IV. Türkei, Griechenland, Italien, Spanien und Portugal; Band V. Frankreich und Großbritannien; Band VI. Schweiz, Niederlande, Deutschland und Dänemark; Band VII. Oesterreich; Band VIII. Scandinavien u. Rußland. Den Schluß des Werkes bildet ein Atlas, welcher eine physographische, eine statistische und eine ethnographische Karte von Europa, auch neun Grundrisse bedeutender europäischer Städte enthält.

Das ganze Werk erscheint broschirt in 24 monatlichen Lieferungen, deren jede im Subscriptionspreise 40 Kr. rhein., oder 10 Gr. sächs. kostet, und deren jede im Durchschnitt 7 — 8 Bogen stark ist; eine 25te Lieferung besteht aus dem erwähnten Atlas, und es kostet dieselbe auch nur 40 Kr. rhein., oder 10 Gr. sächsisch.

Das Format ist ein großes Oktav, das Papier ist weiß und dauerhaft, der Druck deutlich und gefällig. Die Karten, Grundrisse, Stahlstiche u. Holzschnitte (Ansichten von Städten, romantischen Gegenden, Seehäfen, Gebirgen, Volkstrachten u. s. w. darstellend), werden von ausgezeichneten Künstlern geliefert, so daß wir dieses werthvolle Werk ein sehr schön ausgestattetes nennen und es mit vollem Rechte empfehlen können.

Die Belehrung und nützliche Unterhaltung, welche der Subscribent aus demselben sich verschaffen kann, erkaufte er mit einer monatlichen Ausgabe von 40 Kr. rhein., oder 10 Gr. sächs., wahrlich nicht zu theuer!

Die erste und zweite Lieferung ist bereits an alle Buchhandlungen versandt.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Fr. Brodhag'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Frühlings = Almanach.

Herausgegeben

von

Nicolaus Lenau.

Preis 3 Fl. 35 Kr., oder 2 Thlr. 4 Gr.

Die Verlagshandlung freut sich, dem Publikum hier einen Frühlingstrauß der mannfaltigsten u. edelsten Geistesblüthen darzubieten zu können. Der von Deutschland anerkannte Genius, welcher denselben aus eigenen und acistesverwandten Blüthen gebildet hat, bürgt für ihren Werth. Es bedarf nur der Anzeige derselben und der gefeierten Namen der Spender, um die Aufmerksamkeit zu rechtfertigen, die bei der ersten Kunde von einem solchen Strauß sich erwiesen hat. Es sind: 1) Faust, (ein geschlossenes) Fragment von Nicolaus Lenau, dem Herausgeber selbst, (lyrisch-dramatisch episch: reine poetische Auffassung von unendlichen Tiefen der alten Volksagen, mit keiner früheren oder andern vergleichbar; ein erschütterndes Charaktergemälde der edlern Menschennatur in ihren Höhen und Abgründen); 2) Lieder von Karl Mayer, (dem gemüthreichen Naturdichter im edelsten Sinne); 3) der Bärenhäuter im Salzbad, von Justinus Kern er, (ein humoristisch dramatisches Gegenstück zum Faust, und des Verf. der Reiseschatten des Schauspielers Lux würdig); 4) Herbst 1833 in Neuseß, von Rückert, (größerntheils ein Kranz von Blüthen gemüthlicher poetischer Häuslichkeit); 5) Salomo's Nächste, von Gustav Pfizer, (eines der geistreichsten Seelengemälde in unserer Literatur, in der Grundidee der Faustischen nicht weid.) — Die Verlagshandlung hofft, daß die einfache aber sinnvolle Ausstattung und der saubere Druck diesen Almanach, den ersten seiner Art, der sich besonders zu einer Badlecture eignen dürfte, auch im Außern empfehlen wird. (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen Deutschlands sind ganz neu zu haben:

Hausaltar christlicher Andacht.

Ein

Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Familien,
der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie,
geb. Prinzessin von Württemberg, gewidmet.

Von

Gottlieb August Wimmer,
evangelischem Prediger.gr. 12. 1835. Mit einem Stahlstiche von L. Beyer.
1 Thlr.

Des Herrn Verfassers frühere Erbauungsschriften haben sich in zahlreichen Familien heimisch gemacht, und sind vielen christlichen Herzen theuer und werth geworden. Das reine, herzergründende Wort Gottes findet ja überall offene Gemüther! „Nachdem ihn nun eine vieljährige Amtsführung, eine unter der Bürde der Seelsorge gereifte Erfahrung, das menschliche Leben und Schickal, das Herz und seine Eigenheiten kennen gelehrt und auf das Bedürfnis des Gemüths hinaufgewiesen haben, so durfte er sich wohl zur Ausarbeitung dieses neuen Andachtbuches berufen fühlen.“ Es soll ein Hausaltar seyn, zu dem jeder Christ in ernstern Augenblicken des Lebens in der Gewissheit stehen könne: Belehrung und Trost, Ermunterung und Stärkung, Erhebung und Heiligung zu finden. Man wird nicht leicht in einem besondern Falle vergebens darnach greifen. — Keiner, auch für das geschwächte Auge wohlthuender leserlicher Druck, weißes Papier und schöne Ausstattung empfehlen dieses Andachtbuch auch dem Außern nach.

Ueber die Barmherzigkeit Gottes, welche sich im Leben und im Tode des verewigten Kaisers Franz I. geoffenbaret hat. Zwei Kanzelreden gehalten zur letzten Geburtstagsfeier (Den 12. Febr. 1835) und zur Todesfeier (im März d. J.) dieses Monarchen gehalten vor der evanaelischen Gemeinde zu Modem von ihrem Prediger G. A. Wimmer. gr. 8. Güns, 1835. Verlag von Reichard. gebtet 4 Gr.

Anderer empfehlenswerthe Schriften desselben Verfassers:

Kosmologische Vorschule zur Erdkunde. 8. 1833. geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Die Leser finden in diesem Werke einen Schatz von neuen Ansichten über die Wechselbeziehungen unsers Erdkörpers zu dem ihn umfanaenden Weltsysteme, über die auf demselben waltenden Elementarkräfte, über seinen Bau, über die Verbreitung des vegetabilischen und animalischen Lebens auf demselben, und über so viele andere dahin einschlagende Gegenstände, die der Verfasser, als selbstständiger Denker, der Leuchte gründlicher Forschung unterzieht.

Vollständige Geschichte der Erdkunde u. ihre Fortschritte durch Entdeckungreisen, Schifffahrt und Handel. Von der ältesten bis auf die neueste Zeit. 8. 1833. geb. 1 Thlr. 12 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Das Vaterland.

Blätter für teutsches Volks- und Staatsleben.

Herausgegeben vom

Prof. Fr. Bülow und Prof. Julius Weiske,
wöchentlich 2 Nummern in kl. Folio.

Preis des Jahrganges 4 Thlr. — halbjährl. 2 Thlr.

erscheint auch im 2ten Semester dieses Jahres in meinem Verlage, und bildet das aediegenste Organ, welches die Begebenheiten des Gesamtvaterlandes, so wie die Ereignisse des Auslandes, welche europäische Wichtigkeit haben, mit freimüthigem Ernste und ruhiger Gediegenheit bespricht. Das öffentliche Urtheil hat dieses auch bereits anerkannt.

Bestellungen darauf nehmen alle wohlbl. Postämter und alle Buchhandlungen an.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

An die Besitzer der Taschenausgabe von Joh. v. Müller's Werken.

Die unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich die Anzeige, daß in einigen Wochen eine aus den zuverlässigsten Quellen geschöpfte Biographie jenes berühmten Historikers erscheinen wird, die sich durch Druck und Format jenen Werken anschließt. Für die Gediegenheit dieser, mit einer Charakteristik Müller's ver-

bundenen, Lebensbeschreibung muß der Name ihres Verfassers, des Herrn Dr. Heint. Döring, sprechen. Ein erhöhtes Interesse wird dieselbe dadurch erhalten, daß der Herr Verfasser, nach dem Plan, dem er in seinen Biographien Schiller's, Herder's, Klopstock's, Bürger's u. a. gefolgt, auch hier das von ihm geschilderte Individuum, überall, wo es thunlich, selbst redend einführen und die Aechtheit der gegebenen Mittheilungen durch briefliche Zeugnisse verbürgen wird.

Zeit, den 27. Mai 1835.

Jm. Webel.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung sind so eben erschienen:

Erweckungen zu christlichem Glauben und Leben, in Predigten vom Pastor D. G. A. F. Goldmann. gr. 8. 1835. geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Diese allen Freunden wahrer Erbauung höchst willkommene und werthvolle Gabe des bereits durch seine christlichen Vorträge rühmlichst bekannten Herrn Verfassers, die von den Besitzern seiner früheren Schriften und von vielen Zuhörern längst gehofft wurde, bildet zugleich den 2ten Band seiner „Predigten zunächst für häusliche Erbauung“, welche so vielen Beifall fanden, daß eine neue Aufl. des ersten Theiles schon früherhin erforderlich wurde.

Der Preis des 1ten und 2ten Bandes beträgt 1 Thlr. 15 Gr., also des Ganzen nunmehr 3 Thlr. 3 Gr., worauf in jeder Buchhandlung Bestellungen angenommen werden.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen:

Water Goriot.

Familien-Gemälde

aus

der höheren Pariser Welt.

Nach dem Französischen

des

Balzac

herausgegeben von Friedrich v. R.

2 Bde. 8. br. 2 Thlr. — oder 3 Fl. 36 Kr.

„Einer Novelle“, sagt der Herausgeber in seinem Vorworte, „deren Verf. Balzac ist, eine Empfehlung vorausgehen zu lassen, würde die gebildete deutsche Lesewelt sehr geringschätzend behandelt heißen.“ Wir haben daher unserer gegenwärtigen Anzeige nichts weiter beizufügen.

Stuttgart, im Mai 1835.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)